

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

129 (6.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253379)

französischen Schweiz zurückgeführt und wird seinen Wohnsitz bei Gressen nehmen. Die Einladung des Hamburger Senats zur Teilnahme an den Festlichkeiten in Kiel hat er abgelehnt. Er würde auch, wie das „Berl. Tagebl.“ zu melden weiß, einer Einladung der Reichsregierung nicht Folge leisten.

— Zur Fälligkeit der Emser Depesche schreibt der „Vorwärts“: Die Fälligkeit der Emser Depesche wird, seit sie von Bismarck selbst zugegeben ward, von keinem vernünftigen Menschen mehr bezweifelt. Von den „Patrioten“ wird das Verbrechen aber als „patriotischer“ Grobthat gepriesen, die über der gemeinen Moral steht und um so größer sei, je höher darüber. Trotzdem giebt es noch einige sonderbare Feilsche, die Bismarck durchaus zum Lügner und — ehrenvollen Philister“ machen wollen. Wir erwähnen dies aus folgendem Anlaß. Im neuesten Heft der „Deutschen Rundschau“ beginnt der ehemalige Kriegsminister Verdy du Vernoy — merkwürdig, daß wie in Deutschland immer französische Kriegsminister haben! — eine Reihe „persönlicher Erinnerungen“. Bei dieser Gelegenheit veröffentlicht er nachstehenden Depeschenwechsel. Am 11. Juli ging dem Kriegsminister General v. Roon in Berlin folgende Depesche des Generaladjutanten Sr. Majestät, Generalleutnants v. Trescow, aus Emz zu:

„Die Nachrichten aus Paris, welche Eurer Excellenz durch das kassmännige Amt mitgeteilt worden sind, erfordern, daß diejenigen Maßregeln vorbereitet werden, welche zur Sicherheit der Rheinprovinz, Mainz und Saarlouis notwendig werden können. Seine Majestät der König erwartet umgehend entsprechende Vorschläge, eventuell telegraphisch.“

Die Antwort lautete:

11. Juli. Mittags 4 Uhr.

An des Königs Majestät, Emz.

Nach Erwägung der durch das Telegramm von heute früh erwähnten Angelegenheit im Einvernehmen mit den hier anwesenden Staatsministern, dem Geheimrath v. Thiele, dem Geheimrath v. Robbelet und dem Oberst v. Stiehe (in Vertretung des abwesenden Chefs des Generalstabes) habe Eurer Majestät ich unterthänigst anheim, von Spezialmaßregeln Abstand zu nehmen, weil Saarlouis binnen 24 Stunden sturmfrei und

das fünf Meile von der Grenze belegene Mainz in 48 Stunden mit hinreichender immobiler Besatzung versehen sein kann. Militärische partielle Maßregeln unternommen würden aber dergleichen feindlicher Eiferthei hervorrufen und wir würden unauflöslich in den Krieg treten.

Halten Euer Majestät, nach bestimmten Nachrichten von offenkundigen französischen Maßregeln, den Krieg für unabweislich, so würde nur die Mobilmachung der gesamten Armee mit einem Schlage als ratsam angesehen werden können. —

(Gezeichnet) v. Roon.

General Verdy schließt mit Recht aus diesen Depeschen, daß man in „leiten den Kriegen“ damals — also am 11. Juli — an keinen Krieg dachte, und weit entfernt davon war, den Krieg heraufzubekommen. Wenn nun aber ein Gelehrter des „Berl. Tagebl.“ kommt und den Schluss ziehen will, daß nur „Fanatiker wie vom Schlege Viehkrebs“ an die Fälligkeit der Emser Depesche glauben könnten, so beweist der „Tageblatt“-Schreiber bloß seine Denkfähigkeit und seine Unkenntnis der Thatfachen. Die Fälligkeit der Emser Depesche — oder, wie Bismarck sich ausdrückte: „Die Verwundlung der Chamade in eine Fanfare“, fand ausgesprochenen Maßen zu dem Zweck statt, die „leiten den Kriegen“, d. h. zunächst den König von Preußen, der allerdings den Krieg nicht heraufzubekommen wollte, in den Krieg hineinzurufen, indem Bonaparte zur Kriegserklärung gezwungen ward. Und das ist gelungen. Die friedliche Stimmung König Wilhelm's brauchte erst bewiesen zu werden. Wir kennen sie ja zur Genüge aus der nächsten Depesche, die Bismarck geschickt hat.

— Der ehemalige preussische Minister Friedberg ist zu Berlin im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Zur Verurteilung des Majors Schulze. Kioberfelde erzählt der „Hamb. Corresp.“ noch von authentischer Seite folgendes: Der Major ist zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt und dieses kriegsgerichtliche Erkenntnis vom 8. März dieses Jahres durch Kabinettsordre vom 2. April bestätigt worden. Auf dem Gnadenwege wurde später durch den Kaiser die Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Interpellation der Chauvinisten im Senat über die auswärtige Politik der Regierung, insbesondere die Einmischung Frankreichs in die chinesisch-japanische Frage und die Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten in Kiel, ferner die Interpellation des Sozialisten Rouanet in der Deputiertenkammer über den Südbahnenfahndal beschäftigten immer noch lebhaft die Gemüther und die Presse. Die Interpellation im Senat hat gezeigt, daß der reine Chauvinismus in Frankreich eigentlich nur in einigen Schreibern zu Paris und ihrem Gefolge seine Kraft hat und gelegentlich von den Royalisten unterstützt und gebahnt wird, um das Ansehen der Republik zu schädigen, also im Trüben zu fischen. Man mag aber die Haltung der französischen Regierung in diesen beiden Fragen denken wie man will und der Majorität der Kammer, wie der Regierung noch so wenig Sympathie für Deutschland zutrauen, sie haben sich bei

der Interpellation sehr korrekt benommen. Die Interpellation Rouanet war der Regierung weniger unangenehm als den Bourgeoisrepublikanern, weil sie sich gegen die hervorragenden Mitglieder dieser Gruppe, gegen Rouvier und Jules Roche, sowie den Senator Ragnier richtete. Mit dem Letzteren beschäftigte sich ja auch bereits der Strafrichter. Rouvier und Jules Roche operirten sehr geschickt und gelang es ihnen auch, sich vor der Kammer von dem Verdachte zu reinigen, als hätten sie an dem Grubenbergbau Kinads, den dieser bei der Südbahn auf Kosten des Landes eintrich, Anteil gehabt. Rouvier stellte die Angriffe Rouanet's als Eingriffe in das reelle Geschäft und die private Erwerbsthätigkeit hin, womit er natürlich die Bourgeoisrepublikaner an ihrer schwachen Stelle traf. Jules Roche, der Anwalt der Südbahngesellschaft, unterwarf den Interpellanten Damis und Groll als die Triebfedern zu ihrem Vorgehen. Das waren die Ausführungen Rouanet's und die vorgebrachten Thatfachen, daß die besten Freunde der Herren Rouvier und Roche, Kinad und Eisel, auf Kosten der Republik sich unverkündet bereichert, nicht aus der Welt geschafft. Rouanet sagte unter Anderem, die Republik solle eine Regierung der Ehrlichkeit sein, die Revolution wolle nicht an die Stelle der feudalen Autokratie die Autokratie der Geldmenschcn legen. Wenn man in der Revolution Blutvergießen findet, so kann man dabei doch keine Schmutzreden finden. Die Kammer hörte diese Worte wohl mit Andacht an, nachdem aber Rouvier die Herzen der Geldmenschcn wieder erkrant, stimmten sie für die Motion der Regierung, nach welcher dieser das Vertrauen über ihre Haltung in diesen Finanzunthun ausgedrückt wird. Als Verbrämung ohne jeden Werth nahm die Kammer noch eine Resolution an, nach welcher es für die Mitglieder des Parlaments geboten sei, sich von der Beteiligung an Finanzunthun fernzuhalten.

Paris, 4. Juni. Gestern wurde der internationale Bergarbeiter-Kongress eröffnet. 50 Delegirte sind erschienen; 22 englische, darunter mehrere Parlamentsmitglieder, 8 belgische, darunter mehrere Deputirte, und 5 französische, darunter die Deputirten Baully und Lamenlin. Die deutsche Abordnung besteht aus dem Reichstagsabgeordneten Müller, aus Peyer, Bunte und Mühlendorf für Westfalen, Born für Sachsen. Das Arbeitsprogramm umfaßt die Regelung des Achtstundentages, Verbindung der Ueberproduktion von Kohlen, Haltung der Bergwerksbesitzer für Unfälle in Bergwerken, Hygiene und Aspiration. Colvignac, der frühere Maire von Carmaux, wurde zum Präsidenten gewählt.

— In der heutigen Vormittagsitzung des internationalen Kongresses der Grubenarbeiter unter dem Vorsitz Rickart's beantragte Desjussieux, der Kongress solle zuerst über die Regulierung der Produktion verhandeln. Die nächste Sitzung wird dieser Frage gewidmet werden. Der Kongress nahm jedoch einen Antrag an des Inhalts, es solle eine internationale Versammlung unter den Grubenarbeitern getroffen werden, um die Ueberproduktion zu verhindern. In der Nachmittagsitzung forderten Lamenlin, Cabot und Desjussieux ein internationales Abkommen über die Beschränkung der Produktion in den einzelnen Ländern auf die Bedürfnisse dieser Länder. Der deutsche Delegirte Müller sprach sich gegen ein solches Abkommen aus und verlangte die Einsetzung einer besonderen Kommission, welche die Erörterung dieser Frage für den nächsten Kongress vorbereiten solle. Die Verathung wird Morgen fortgesetzt werden.

— Nach telegraphischer Meldung des Generals Duchêne ist derselbe bei der Vorbereit der Armee auf Madagaskar eingetroffen. Der Gesandtschaftsattaché der Garnison zu Tananarive, der zu wünschen übrig ließ, wird durch die Ankunft seiner Mannschaften gehoben werden.

Italien.

Rom, 3. Juni. Von den 57 Stichwahlen zur Deputiertenkammer, die gestern stattgefunden haben, liegt jetzt das Ergebnis, mit Ausnahme von drei Wahlen, vor. Es sind gewählt: 29 Ministerielle, 13 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 9 Radikale und 3 Sozialisten. Unter den Gewählten befinden sich: die Sozialisten Agnini, gewählt in Mirandola, und der von dem Kriegsgerecht in Palermo verurtheilte Bocca, gewählt im vierten Wahlkreise von Palermo, ferner die Radikalen Zanottari, De Andreis und De Cristoforo, sämtlich gewählt in Mailand. Unterlegen sind bei den gestrigen Stichwahlen u. a.: in Ravenna der vom Kriegsgerecht in Palermo verurtheilte Sozialist Barbato, in Turin der Sozialist Rossi; ferner der frühere Unterstaats-Sekretär Bocchell sowie Zeppa, welcher bei dem Zustandekommen der Münzconvention beteiligt war.

— Das annähernde Gesamtergebnis der Wahlen vom 26. Mai und der Stichwahlen vom gestrigen Tage ist somit folgendes: Gewählt sind 336 Ministerielle und 155 Oppositionelle, darunter 98 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 40 Radikale und 17 Sozialisten. Bei 17 Gewählten steht die Parteistellung nicht fest.

Japan.

Hokkaido. Nach der neuesten Meldung von Formosa haben die Japaner Stadt und Festung Relung eingenommen. Die Chinesen sollen dabei 300 Tode verloren haben.

Gewerthätliches.

— Eine am 4. Juni in Leipzig von 1200 Bauern besuchte Versammlung beschloß, dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge, das Ansehen der Reichs, einen Stundenlohn von 45 Pf. zu bewilligen, abzulehnen, und auf dem Lohnsatz von 45 Pf. pro Stunde zu bestehen. Dieringens Bauern, denen dieser Lohnsatz bereits bewilligt worden ist, laßen zur Zahlung eines täglichen Beitrages von 50 Pf. an die Streikliste aufzufordern werden.

Aus Stadt und Land.

Dant, 5. Juni. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre ein Gewerthätigkeitstag stattfinden. Derselbe ist auf den 30. Juni — selbstredend ein Sonntag — festgesetzt. Das Ziel der Ausschläger ist in diesem Jahre wieder Baral. Bei solch einer verhältnißmäßig großen Menschenmasse, wie sie bei diesem Ausfluge in Betracht kommt, hat man bezüglich der Ausflugsorte keine große Auswahl, doch ist hier darauf zu rechnen, daß die Betheiligung wieder eine große werden wird.

Dant, 5. Juni. Die großherzogliche Eisenbahn-Direktion macht bekannt, daß zur Erleichterung des Besuchs der in den Tagen vom 6. bis 10. Juni d. J. in Köln a. Rh. stattfindenden Wänerausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft am 8. Juni, 5 Uhr Morgens, ein Sonderzug von Danabrück nach Köln abgehen wird, welcher 10 Uhr 1 Min. Vormittags in Köln eintrifft. Zu diesem Zuge werden Rückfahrkarten mit 4 tägiger Gültigkeitdauer zum einfachen Personenzug-Preis — 11. Klasse 12,80 Mk., 111. Klasse 8,50 Mk. — verausnahmt, welche gegen Lösung von Zuschlagkarten auch zur Rückfahrt in Schnellzügen berechtigen.

Wilhelmsbad, 4. Juni. Der verabschiedete kommandirende Admiral der deutschen Flotte, Freiherr v. d. Goltz, hat einen recht gewichtigen und einträchtigen Gedenkbeweis vom Kaiser erhalten. Es ist ihm nämlich die durch den Tod des General v. Pope lebendig gemorene Domherrnstelle zu Vergebung verliehen worden. Da man nicht Theologie studirt zu haben braucht, um eine solche seitte Domherrnsprache zu erhalten, so wird der hohe Marineposten mit den Völligenheiten eines Domherrn wohl ohne allzu große Beschwerden fertig werden.

Wilhelmsbad, 5. Juni. (Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist die „Arcona“, Kommandant Korvettenkapitän Sarnow, am 1. Juni in Yokohama und die „Oyane“, Kommandant Kapitänleutnant Wagem, am 2. Juni in Mosambets eingetroffen. Letzteres Schiff wird am 4. Juni nach Capstadt in See gehen. Das Rancosenboot „Vorey“, Kommandant Kapitänleutnant Gähler, ist am 2. Juni von Alexandria nach Syra in See gegangen.

Deppen, 4. Juni. Seit einigen Tagen wird in Bezug auf das Gemeinde-Baßerwerk wieder ein Gerücht verbreitet, was offenbar dazu dienen soll, dasselbe zu hintertreiben. Es soll, so freuet man aus, das betreffende Grundstück für das Bedürfnis lange nicht genug Wasser liefern. Abgesehen davon, daß sich Herr Theisinger der Kommission gegenüber freiwillig verpflichtet hat, jeden Beweis über die Ergeblichkeit des Grundstückes zu liefern, konnte das allein schon als vollgültiger Beweis angesehen werden, daß der sog. vierte Brunnen des künftigen Wasserwerks, welcher unmittelbar an der Grenze des a. Grundstückes erbaut ist, fast allein das nach Wilhelmsbad geforderte Wasser liefert. Es wird uns von kompetenter Seite mitgeteilt, daß dieser Brunnen nach vorgenommenen Proben über 900 Kub. Wasser täglich liefert, was er allein aus dem in Aussicht genommenen Grundstück bezieht. Trotzdem beinträchtigt derselbe aber das neue Werk auf seine Weise, weil er an der dem Wasserlauf abgewendeten Seite des Grundstückes liegt und die Entnahmestelle des neuen Werks ca. 300 Meter von ihm entfernt angelegt werden soll. Es ist bedauerlich, daß der Realisirung des von den Gemeinde-bewohnern so sehr gewünschten und zur Erleichterung angeborenen eigenen Wasserwerks nun noch im letzten Augenblicke von einer allzu argen Wohlbekanntheit Seite, allerlei Hindernisse bereitet werden. Williger weise sollte man doch den, in die von den Gemeindevätern zur Kommission gewählten Vertrauensmänner, das Vertrauen geben, daß dieselben alle einschlägigen Fragen auf das genaueste und sachgemäße prüfen werden, und denselben nicht noch alle möglichen Schwierigkeiten bereiten, welche nur geeignet sind, die Ausführung der Sache zu verzögern, um so mehr, als beide vorgehenden Berichte in gleicher Beziehung an der Langwierigkeit und Bözierung der Vorbereitungen gescheitert sind.

Jeder, 5. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats findet am Mittwoch den 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Osthof zum schwarzen Adler die öffentliche unentgeltliche Impfung statt. Der Kontrolltermin ist eine Woche später. Gleichzeitig macht das großherzogl. Amt bezüglich der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bekannt, daß dieselbe in Sande am 8. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, in Lablens Wirthshaus, in Schortens am 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Schermings Wirthshaus, in Raffhausen am 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Jansens Wirthshaus stattfinden, die Kontrolltermine eine Woche später.

Oldenburg, 4. Juni. Nachdem die Anmeldefrist der Schulden für das Jahr 1895/96 abgelaufen ist, haben die Schätzungen zur staatlichen Einkommensteuer in den betr. Ausschüssen bereits begonnen. Diese Arbeiten werden in dem laufenden Jahre mehr Zeitverwand als früher beanspruchen, da bei der diesjährigen Schätzung die Ursache der angemeldeten Schulden, d. h. nur in den landwirthschaftlichen Betrieben unseres Großgrundbesitzes festgestellt werden soll. Diese Anordnung ist wohl auf den im letzten Landtage verhandelten und angenommenen Antrag, die großh. Staatsregierung zu ersuchen, eine Reform unserer gegenwärtigen direkten staatlichen Besteuerung in Aussicht zu nehmen — zurückzuführen.

Wänerburg. Die Ehefrau des „Wänerdorfers“ ist in Kadbruch und unter der Auflage, ihre Pflichten als Ehefrau bewahrt auch nicht verlassen zu haben, daß ein neugeborenes Kind nach einiger Zeit fast völlig erstickte. Es ist dies das Kind der Ehefrau des Reichens Boyer in Kadbruch. Das Kind hatte gleich nach der Geburt ein stürzendes Kugel, aus war das Kugel groß. Die Angeklagte hielt diesen Zustand nicht für gefährlich und ver-

rechnete, daß das Auge ausgeleckt werden sollte. Der Zustand des Auges verschlechterte sich jedoch, und die Angestalt kümmerte sich nicht weiter darum. Als das Kind später einem Augenarzte in Behandlung gegeben wurde, war es zu spät. Es war die Pflicht der Angestalt, das Kind wegen der Augenentzündung zu beobachten, aber darauf zu dringen, daß ein Arzt zugezogen werde. Dieses hat sie nicht getan. Sie wurde deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Aus Mecklenburg. Ein Seitenstück zum Daffner Strafmandat. Vor einiger Zeit starb in Grivitz, einem Städtchen im Lande der Döbriener, der Töpfer P. Ihm wurden bei der BeerDIGung von dem Ortsgeistlichen, Pastor Samlow, die kirchlichen Ehren verweigert, und zwar aus dem Grunde, weil er dem Trunke ergeben gewesen und in dem letzten Jahre die Kirche nicht besucht habe. Trotz wiederholter Bitten der nächsten Verwandten und aller Vorstellungen, um den Geistlichen von der Rechtsschaffenheit und dem wahrhaft christlichen Lebenswandel zu überzeugen, war dieser nicht zu bewegen. Dem Verstorbenen ein christliches Begräbniß zu gewähren und aus diesem Grunde fand sich denn ein näher Verwandter des Verstorbenen veranlaßt, bei der BeerDIGung dem Toten einige Worte nachzurufen und ein Vaterunser für ihn zu beten, weshalb dieser vom Magistrat in eine Geldstrafe von 6,50 Mk. einschließlic der Kosten, ausweislich 1 Tag Haft, verurtheilt wurde. — Zur weiteren Erläuterung wird bemerkt: „Der Verstorbene war von jeher ein guter Christ und Familienvater, durch harte Schicksalsschläge aber hatte er in der letzten Zeit sich mehr dem Trunke ergeben, als es wohl eigentlich zulässig war, und daß bei einem so Schmerzgekränkten, wie der Verstorbene es war, der Kirchenbesuch leider vernachlässigt wird, liegt nur allzu nahe auf der Hand, und manch' Aenderer wäre vielleicht noch tiefer gesunken, hätte er den Kelch des Leidens so kosten gelernt wie der Verstorbene. Um so schmerzlicher ist es für die nächsten Leidtragenden, wenn, wie hier der Fall, über den Todten im Sarge der Stab gebrochen wird.“ — Was macht das Alles? Die Polizeiverordnung verbietet das Reden am Grabe, und wer dem zuwiderhandelt, wird bestraft. Von Rechts wegen!

— Gegen den sog. Irrenbesitzer, den Wirth Mollage aus Jerslow, begann am 30. Mai vor der Strafkammer des Landgerichts Sachen ein Prozeß. Er hat vor Jahresfrist den in die Alexianeranstalt in Wachen im Jahre 1891 aus freien Stücken eingetretenen, später für geistkrank erklärten schottischen Geistlichen Forbes befreit. Angeklagt sind: Mollage und Rechtsanwältin Scharre vom „Jersloher Kreisangeigers“ wegen verkehrter Beileidigung der Leitung der Alexianeranstalt, verübt durch einen Artikel des „Jersloher Kreisangeigers“; Mollage und Verleger Barnackß wegen desselben Rrates sowie wegen Beileidigung des Polizeisekretärs Ederlein, verübt durch die bekannte Broschüre Mollage's: „39 Monate bei gesundem Verstande als Geistlicher bei den Alexianern zu Marienberg bei Wachen während der Zeit vom 18. Februar 1891 bis 30. Mai 1894.“ Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde. Durch einen

Bekanntem, der freiwillig Stellung von einem Neuroleiden in Marienberg gesucht und gefunden hatte, erfuhr Mollage, daß sich dort der schottische Geistliche Forbes befände, der als Geisteskranker behandelt und zurückgehalten würde, obwohl er gar nicht geisteskrank sei. Mollage beschloß, sich des Mannes anzunehmen, und ermittelte auf Grund des Gutachtens des Sanitätsrathes Dr. Rübben zu Wachen, daß die Freilassung Forbes verübt wurde. Forbes zog mit Mollage nach Jerslow, worauf die kgl. Medizinal-Kommission zu Münster (Westfalen) den Forbes für geisteskrank erklärte. Dr. Rübben änderte alsdann sein Gutachten so, daß es mit demjenigen der Medizinalkommission übereinstimmte. Auf Grund der Aussagen des schottischen Geistlichen Forbes verfaßte Mollage nun die vier unter Anklage gestellten Artikel des „Jersloher Kreisangeigers“, sowie die erwähnte Broschüre. Darin wurde behauptet, Forbes sei völlig gesund, das zweite Gutachten des Dr. Rübben sei ersichtlich. Forbes sei, wie auch andere in der Alexianeranstalt untergebrachte Personen, den schwersten körperlichen Mißhandlungen ausgelegt gewesen; man habe sie mit Vorwissen der Herren Provinzial Welter, Doerbed und Sanitätsrath Dr. Capillmann, der Leiter der Alexianeranstalt, mit Schiffsstauen festgebunden, sie geflohen, geschlagen, über den Boden geschleift, habe ihnen sogar zur Strafe kalte Douchen gegeben, die sehr nachtheilige Folgen gehabt hätten. Die Anstaltsleitung sei durch den Polizeisekretär Ederlein jedesmal vorher davon in Kenntniß gesetzt worden, wenn eine Rektion der Anstalt erfolgen sollte, und der Provinzial Welter habe sich Ederlein gegenüber dafür in anderer Weise erkenntlich gezeigt; er habe dessen Küche reichlich mit Fleisch und mit Würsten versorgt, wenn in der Alexianeranstalt geschlachtet worden sei. Alle diese Angaben bestritt die Leitung der Alexianeranstalt bezw. Polizeisekretär Ederlein ganz entschieden, während Mollage für jede Angabe den Wahrheitsbeweis antreten will. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt etwa 130, für die Verhandlung sind drei Tage angelegt.

— Eine nette Kasernenhoffblüthe giebt der volkspolitische „Beobachter“ in folgendem wieder: Bei einer Uebung einer Landwehrkompanie Anfangs Mai hatten die Landwehrmänner aus irgend einem Anlasse auf die Seite gesehen. Der Hauptmann wies sie deshalb mit folgenden Worten zurück: „Was haben Sie auf die Seite zu sehen? Ich bin Euer Kompagnieführer und dem müßt Ihr betrachten als Euren Herrgott. Und wenn sieben nackte Jungfrauen um Euch herumtanzen würden, so habt Ihr, Schwerehöriger, nicht nach ihnen zu sehen, sondern nur nach Eurem Herrgott, und das bin ich für Euch im Dienst!“ Das ist also das neueste Kasernen-Vonmot: „Der Kompagnie-Herrgott!“ Es ist nur gut, daß die Zentrums-Umkehrvorlage umgestürzt wurde! — Wir können nun mittheilen, daß dieser Kasernen-Vonmot nicht mehr neu, sondern uns in drastischerer Form schon längst bekannt ist. In der österrischen Stadt Kurck kommandirte vor Jahren ein Hauptmann Sch. oder v. Sch., der wegen seines exzentrischen Wesens allgemein berüchtigt und von seinen Untergebenen gefürchtet war. Der sagte immer vor der Front zu seiner Kompagnie: „Ich bin

Euer Herrgott und Ihr seid meine Schmeine!“ Der Ausdruck mit den sieben nackten Jungfrauen ist eine sehr abgeschwächte und sittliche Variation dessen, was der Kurcker Hauptmann mit Beziehung auf seine Frau über die Aufmerksamkeitslosigkeit der Soldaten sagte.

— Die Petroleumpreistreibererei hat dem preussischen Eisenbahnminister Anlaß gegeben, anzuordnen, daß auf allen Bahnstationen solcher Orte, die Gasanstalten haben, sämtliche Kandelaber und Weichenlaternen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern bisher mit Petroleum gespeist wurden, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

Bereinskalendar.

- Bant-Wilhelmshaven.**
- Metallarbeiter-Verband.** Mittwoch, den 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arde“.
- Verband der Dachdecker.** Mittwoch, 5. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Feld, Neubremen.
- Bürgerverein Bant.** Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Bzw. Brumund.
- Klub „Vorwärts“, Leppens.** Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Waes.
- Holzarbeiter-Verband.** Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arde“.
- Bürgerverein Neubremen.** Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Janßen.
- Oldenburg.**
- Verband der Bauarbeiter.** Donnerstag den 6. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Börner.
- Volkverein Oldenburg.** Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satin.
- Vereinigung der Maler und vermandter Berufsgenossen.** Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schmachtel, am Stau.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 25. bis 31. Mai.
Geboren: ein Sohn dem Werftschm. Meyns, Schiffbauere Müller, Hauptmann Erner, Arbeiter Toben, Zimmermann Hügule, Werftarbeiter Meyns, ein Tochter: dem Arbeiter Weibing, Obermeister Kemman, Arbeiter Huchmann, Gefängniswärter Hebbow, Sergeanten Fromm.
Aufgehoben: Afschließend Thieme und S. M. Hirschlein, beide hier, Walemsstr. Sparung hier und S. Hannenamp zu Bohlensberge, Schiffbauere Mann mit W. G. Grönsfeld, beide zu Wöden, Drechslermeister Reumann hier und G. J. M. W. Wästen zu Bari, Ob.-Stm.-Rt. Düstau zu Eerie und M. A. H. Wilmann zu Bant.
Eheschließungen: Hülswichemütter Theilen und G. A. R. Janßen, beide hier.
Geborgen: Sohn des Postsekretärs Witte, 4 Wochen alt, Leiter v. Digen, 20 J. alt, Schiffbauere Dröschke, 15 J. alt, Wästen Tansen, 8 J. alt, geb. Janßen, 80 J. alt, Tochter des Afschließend Müller, 3 J.

Luftung.

Für den Parteifonds erhalten: Vom lustigen Schneider-Kaufhaus nach Leber durch Regen 1,40 Mk. Die Redaktion.

Schwasser.

Donnerstag, 6. Juni Vorm. 11,59 Nachm. —

Suche auf sofort oder später für mein Kolonialwaaren-Geschäft

einen Lehrling.

Gute Schulenterrnisse und Zeugniß sind erforderlich.

Aug. Hinrichs,

Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 27.

Gesucht

auf sofort ein Sohn rechtlicher Eltern, der das Schmiedehandwerk erlernen will.
Albert Stahl, Schmiedemeister,
Bant, Adolfsstraße.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Koonstraße 75b, Laden rechts.

Gutes Logis für einen jg. Mann
Grenzstr. 21, Eingang Börsestr., 1 Tr.

Gebrauchte Fahrräder

werden in Tausch angenommen bei
August Jacobs,
Uhrmacher.

Werkstatt für Neuarbeit.
Verlobungs-Ringe
halte in allen Größen und verschiedenen Stärken stets vorräthig. Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.
F. Büttner,
Zunweller, Gold- und Silberarbeiter,
96 Koonstrasse. Marktstrasse 26.

Sohlen-Ausschnitte
aus haltbarem Wild- und Fahn-Sohlfleder hält in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung bestens empfohlen
die Lederhandlung von
C. Ocker, Neuheppens,
Altestraße 17.

Kräftig und reinlichmeckende Chines. Thees
u. gebr. Kaffees
empfehlen die
Drogerie zum Rothen Kreuz,
Berktstraße 10.

Zur geistl. Beachtung!
Unsere geehrten Leser erlauben wir, wenn irgend möglich, etwaige Bestellungen auf neuemommene Abonnenten bis zum 10. eines jeden Monats zu machen, da wir dann noch für Nachlieferung der bereits im Monat erschienenen Nummern Sorge tragen können.
Ebenfalls wolle man bis dahin die Abonnementbeträge entrichten und zwar nur gegen Einhandigung einer von uns ausgestellten Abonnement-Luftung, da unsere Kauträger bis spätestens zum 15. eines jeden Monats mit uns abrechnen müssen.
Für Quartalsabonnenten gelten die bisherigen Bestimmungen (Pränumerando-Zahlung).
Bei unregelmäßigen Zustellungen des Blattes wolle man sich unverzüglich beschwerbeführend an uns wenden, damit solche Unregelmäßigkeiten sofort berichtigt und in Zukunft verhindert werden.
Behufs Weiterverbreitung des Blattes, der einzigen hier sowie in der weiten Umgegend erscheinenden, für die Interessen der arbeitenden Bevölkerung eintretenden Zeitung, stehen Probeexemplare jederzeit zur Verfügung.
Die Exped. des Nordd. Volksbl.

Wulf & Francksen		Einschlüßige Betten Nr. 8	Einschlüßige Betten Nr. 10	Einschlüßige Betten Nr. 10b	Einschlüßige Betten Nr. 11	Einschlüßige Betten Nr. 12	
aus grün-roth gestreiftem Koper mit 16 Pfund Federn.		aus grün-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunentöper. Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daun u. Federn.	
Oberbett	7,—	Oberbett	10,25	Oberbett	13,50	Oberbett	17,50
Unterbett	7,—	Unterbett	10,25	Unterbett	13,50	Unterbett	17,50
2 Kissen	5,—	2 Kissen	7,—	2 Kissen	9,—	2 Kissen	10,—
	Mk. 19,—		Mk. 27,50		Mk. 36,—		Mk. 45,—
Zweischlülßig	Mk. 23,50	Zweischlülßig	Mk. 31,—	Zweischlülßig	Mk. 40,50	Zweischlülßig	Mk. 50,50

646 Immobil-Verkauf.

Die Erben der kürlich verstorbenen
Näherin Engelina Marie Scheer
hiersebst wollen die zum Nachlaß gehörige,
zu **Neuender Altengroden** belegene

Häuslingsstelle

bestehend in einem Wohnhause
mit 1440 **Ar** Gartengründen
durch ihren unterzeichneten Generalbevoll-
mächtigten zum Antritt auf den 1. Mai
1896 öffentlich meistbietend verkaufen und
steht zweiter Versteigerungstermin auf

Freitag den 21. d. M.
Nachmittags 6 Uhr

in **Caten's Wirthshaus** zu Neuende an.
Kaufliebhaber erhalten von mir gerne
jede gewünschte Auskunft und liegen die
Verkaufsbedingungen in meinem Geschäfts-
zimmer zur Einsicht der Restitanten aus.
Im ersten Termine sind nur 1500 **Mk.**
geboten und wird in diesem zweiten Ver-
kaufstermine der Zuschlag voraussichtlich
auf das abzugeben Höchstgebot ertheilt.
Neuende, 4. Juni 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gulemann** zu
Jever löst am

Donnerstag den 6. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend
in der Behausung des Wirths **F. Au-**
hagen zu Seban

6 bis 8 Stück aller-
beste frischmilche

Kühe

sowie

ca. 100 Stück
große und kleine

Schweine

(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Neuende, 30. Mai 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Veränderungs halber werde ich
Donnerstag den 6. d. M.

Nachmittags 2 Uhr anfangend
im **Sadowasser'schen** Saale hiersebst
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
eine vollständige Hauseinrichtung, als:

Kleiderchränke, Sophas, Sessel,
2 Vertikons, Spiegel, verschiedene
Tische, Stühle, 1 Regulator, mehrere
Kommoden, Waschtische, sonstige
Möbel, sowie sämmtliches Haus-
und Küchengerath

öffentlich meistbietend verkaufen.
Heppens, 4. Juni 1895.

H. P. Harms.

Die Verpachtung der Bodenplätze

zu der am 30. Juni, 1. und 2. Juli
stattfindenden **Geflügelanstellung** mit
Volkfest auf dem Schützenhofe zu Bant
findet am

Dienstag den 18. Juni
Vormittags 8 Uhr
auf dem Schützenhofe statt.

Der Vorstand
des Vereins für Geflügelzucht zu Bant.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich mein an der
Neuen Wilhelmshavener Straße belegenes neues

Restaurant „Union“

und empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum dasselbe zur gefälligen fleißigen Benutzung.
Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet und enthält größere und kleinere Klubzimmer,
welche ich geehrten Vereinen und Klubs ebenfalls zur
fleißigen Benutzung empfehle.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mit der Bitte, mein neues Unternehmen durch
recht zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen,
zeichne hochachtungsb

Carl Zecek.

Sonnenschirme

sind in großartiger Auswahl eingetroffen. Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie
hochleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen und gebe ich dieselben zu
halbem Preise des realen Werthes ab. **Kinderschirme** von 45 **Pf.** an.

Stroh Hüte

für Herren, Knaben, Damen und Mädchen in großartiger Auswahl,
Knabenhüte das Stück von 40 **Pf.** an zc.

Handschuhe.

Zwirn von 15 **Pf.** an.
Flor von 25 **Pf.** an.
Halbseide von 60 **Pf.** an.
Reinseide 90 **Pf.**

Blumen und Atlas- bänder

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Gummi-Wäsche.

Siebtrogen 30 **Pf.**
Stapptragen 40 **Pf.**
Wasserketten 65 **Pf.**
Vorhemde 40 **Pf.**

Korsetts

gutfigende, in allen Weiten, von 60, 70,
80 **Pf.** bis 4 **Mk.**

Hosenträger.

Gurt von 25 **Pf.** an.
Gummi von 40, 50, 60 **Pf.** bis 2 **Mk.**

Spazierstöcke

neu eingetroffen, in größter Auswahl,
von 40 **Pf.** an.

Socken und Strümpfe

in der größten Auswahl.
Socken, baumwollene, von 10 **Pf.** an.
Kinderstrümpfe, echt schwarz, Nr. 0,
das Paar von 15 **Pf.** an.
Damenstrümpfe, schwarz, das Paar
von 25 **Pf.** an zc. zc.

Heinrich Hitzegrad, Bant, Wertstr.

Damen-

Chic-Schuhe in mannigfacher
Auswahl und in durchweg solider
Verarbeitung empfiehlt sehr billig
Siegmund Oh junior.

50 Pfennig-Bazar

21 Bismarckstrasse 21

dem Haupt-Parkeringang gegenüber.

Beste und billigste Bezugsquelle in allen nur möglichen Haushaltung-
Gegenständen, Luxusartikeln und Spielwaaren zc. zc.
Vorzügliche abgelagerte Cigarren sowie preiswerthe Roth- und Weißweine.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul J u g in Bant.

Hotel z. „Krone“, Bant.

Freitag den 7. Juni cr.:

Gemüthlicher Familien-Abend.

Konzert, Theater,
lebende Bilder.

Sehr gewähltes Programm
ausgeführt durch die Familien-Kapelle

Diana

unter persönlicher Leitung des
Heren **Heinrich** aus **Bonn** a. Rhein.
Anf. 8 1/2 Uhr Abends. Saalöffn. 7 1/2 Uhr.
Entree à Person 30 **Pf.**.
Familienkarten: 4 Personen 1 **Mk.**

Gesangverein Harje.

Freitag den 7. Juni cr.

Abends 8 1/2 Uhr

Ausserord. Generalversammlung
im Vereinslokal.

Das Erscheinen sämmtlicher aktiven und
passiven Mitglieder ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Klub Vorwärts, Heppens.

Donnerstag den 6. Juni

Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Umsturz

und Sozialdemokratie

Heft 3 — Preis 10 **Pf.**

ist vorrätzig bei

C. Buddenberg.

Beste und vortheilhafteste

Bezugsquelle für

Farben, Broncen, Lacke, Firnisse,
Terpentinöl,

Leime, Zinsef, Seifen etc.

ist die

Drogerie z. Rothen Kreuz.

Billigster

Gelegenheitskauf!!

Durch Zufall bin ich in die Lage ge-
kommen, einen **Resten Goldsachen**, als:
Brochen, Ohrgehänge, Armbänder,
Korallenketten, Medaillons, Kreuze,
Ringe, Manschettenknöpfe zc.

zu sehr niedrigen Preisen abzugeben. Ferner
kommen sehr billig zum Verkauf:

Goldene und silberne Herren- und
Damen-Uhren mit und ohne Ketten,
Regulateure in 5 verschiedenen Arten;
Kommoden, Tische und Stühle, verschiedene
Musikinstrumente, Reißzeuge, 1 Hoch-
und 1 Dreirad;

Garberoben für Herren, Damen und
Kinder, sowie eine Partie Schuhzeug
aller Art.

**Veräume Keiner diese günstige
Gelegenheit!**

J. H. Paulsen,

Pfand- und Leihgeschäft.

Dankagung.

Allen Denen, die mir beim Begräbniß
meiner lieben Frau ihre Theilnahme in
so großem Maße bewiesen haben, ins-
besondere für die vielen Kranzspenden sage
ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Rob. Neumann.